

Deutschland schafft die Bildung ab!

Fakten-Check und Trends

1) Lehrpläne

Die neueren Lehrpläne ...

- haben das Bildungsniveau drastisch gesenkt
- verlangen nur noch wenig Wissen
- fordern die Schüler zum Spielen, Malen, Basteln, Bewegen und Umherrennen, sowie zum Diskutieren und Experimentieren auf, und sie
- verordnen den Schülern eine Fülle hypnotischer und esoterischer Praktiken!

2) Schulbücher

Die neueren Schulbücher ...

- sind schlechte **Mal- und Bilderbücher auf Kindergarteniveau**, so z. B. die Sachkundebücher für die ersten beiden Klassen, genauer ihr Niveau liegt deutlich **unter (!)** dem Niveau der Dreijährigen in den Kindergärten in Kenia (siehe unten)
- enthalten nur eine extrem geringe Stoff- und Informationsmenge
- haben relativ wenige Seiten
- haben eine äußerst geringe Infodichte (Sachtext pro Seite/Buch), meist liegt sie unter zehn Prozent, häufig bei NULL. (Unter Umständen lässt sich der Wissensgehalt eines ganzen Schuljahres auf nur einer halben Seite zusammenfassen, in Kenia braucht man dazu ca. 30 Seiten.)
- fragen in der Regel nach Wissen, das die Schüler aus dem Kindergarten oder aus dem Elternhaus mitbringen, anstatt den Schülern neues Wissen zu vermitteln (Krasse Bildungsungerechtigkeit und extreme Diskriminierung bildungsferner Familien und Alleinerziehender!).

3) Schulhefter

Die Schulhefte und Schulhefter ...

- sind Sammlungen von Übungsblättern oder Fragebögen, die nach Wissen *fragen*, anstatt Wissen anzubieten, (es gibt wenige oder keine Lehrtexte)
- haben einen konfusen und unübersichtlichen Aufbau
- sind kurze Lückentexte, die die Schreibleistung der Schüler auf nur wenige Wörter oder Sätze beschränken
- sind keine professionellen Wissensspeicher
- haben nur wenige Blätter/Seiten und eine geringe **Informationsdichte**
- sind sachlich und fachlich unzuverlässig, weil sie nur noch selten kontrolliert und korrigiert werden.

In formaler Hinsicht ...

- machen sie meist einen unordentlichen Eindruck
 - haben die Arbeitsblätter unterschiedliche Seitenformate und Seitenlayouts
 - ist das Schriftbild der deutschen Schüler kaum noch zu unterbieten. (Fast überall auf der Welt haben die Schüler eine bessere Handschrift.)
 - findet man selten alle I(dentifizierungs)-Daten, wie Klasse, Klassenstufe, Fach, Name, Jahr)
 - gibt es meist kein Titelblatt, kein Inhaltsverzeichnis und keine Durchnummerierung der Seiten u. v. m.
-

4) Unterrichtskonzepte

Die neue Unterrichtsphilosophie ...

- proklamiert das „**selbstständige Lernen**“ (auch *selbstbestimmtes, selbstreguliertes oder selbstorganisiertes Lernen genannt*)
- hat die **professionelle Wissensvermittlung** im Frontalunterricht abgeschafft und durch die „selbstständige Wissensaneignung“ ersetzt
- weigert sich den Schülern, Wissen beizubringen
- will, dass Schüler miteinander und voneinander lernen (Unwissende von Unwissenden!)

Die neuen Unterrichtskonzepte ersetzen ...

- den Lehrerunterricht durch Schülerunterricht
 - Methodeneinfalt durch „Methodenvielfalt“
 - Einzelarbeit durch Gruppenarbeit
 - Wissensorientierung durch Kompetenzorientierung
 - Fachkompetenz durch Methodenkompetenz („das Lernen lernen“)
 - fachsystematischen Unterricht durch ein chaotisches Themen-Hopping
 - das „Lernen im Gleichschritt“ durch eine „Individualisierung des Lernens“
 - die klassischen Lernerfolgskontrollen durch „Gefühlskontrollen“.
-

Die neue Unterrichtsphilosophie ...

- ist gegen umfangreiche Hausaufgaben und gegen Elternkontrollen des Unterrichts und der Schulleistungen
- verlagert den Lernprozess von der Schule auf Elternhaus, Nachhilfe und Stiftungen
- degradiert **Lehrer** zu massiv überbezahlten Zettelverteilern, Aufpassern und Entertainern und die Mütter zu unbezahlten Hilfslehrern der Nation
- hat die Lern- und Leistungsanforderungen drastisch gesenkt
- hat die Lern- und Leistungskontrollen sowie die Leistungsbewertung weitgehend abgeschafft.

Vor diesem Hintergrund sollten die Gehälter für Grundschullehrer umgehend an das Niveau der Erzieher und Kindergärtner angepasst werden!

Zur neuen Unterrichtsphilosophie gehören auch eine Reihe absurder und unhaltbarer „**Glaubenssätze**“, so z. B. die Behauptungen

- „selbstständiges Lernen“ sei effektiver und nachhaltiger als Frontalunterricht
 - Methodenkompetenz sei wichtiger als Fachwissen
 - „selbstständiges Lernen“ und Methodenkompetenz müsse man „selbstständig“ erlernen
 - Schüler können nicht mehr als 20 Minuten konzentriert lernen
 - der Spaß am Lernen resultiere aus der „Verpackung“ des Wissens
 - Kinder müssten täglich 2 bis 3 Liter Wasser trinken
 - Kinder können nicht (mehr) auf einem Bein stehen oder Rückwärtslaufen
 - u. v. m.
-

4) Unterrichtsmethoden

*Gab es früher nur eine oder zwei Unterrichtsmethoden so bieten die modernen Methodenlehrbücher oder Methodenpools **viele Hundert** Unterrichtsmethoden, die die Lehrer völlig verwirren und überfordern. Detaillierte Analysen der neuen Methodensliteratur zeigen jedoch:*

Die neuen Unterrichtsmethoden...

- dienen nur noch ganz selten der **professionellen Wissensvermittlung** (Franzke: MethodenWahn)
- animieren die Schüler zum Spielen, Malen, Basteln, Bewegen, Umherrennen und Umherhopsen usw.
- verordnen den Schülern diverse hypnotische, esoterische, spirituelle und quasireligiöse Praktiken.

Soweit es überhaupt noch um „**Wissen**“ geht, sollen die Schüler ...

- möglichst „selbstständig“, also unprofessionell und dilettantisch, lernen
 - möglichst langsam und aufwendig lernen
 - möglichst nie allein, sondern in Gruppen lernen
 - möglichst primitive „Lern-Werkzeuge“ benutzen, wie zum Beispiel Plakate, Mind Maps, Cluster, Power Point u. s. w.
-

5) Psychotechniken

Zu den neuen „Unterrichtsmethoden“ gehören eine Fülle „moderner Psychotechniken“, die die Schüler vom Lernen abhalten (sollen), wie zum Beispiel

- Entspannungs- und Atemübungen
- Meditation und Yoga
- Stilleübungen und Fantasiereisen
- Wahrnehmungsübungen und Sinnesschulungen
- Konzentrations- und Visualisierungsübungen
- Lehren und Praktiken der Magie und des Schamanismus
- NLP und Suggestopädie

- das Kreative Schreiben und das Eintauchen in „virtuelle Realitäten“ u. v. m.

*Das sind hypnotische, spirituelle oder gar religiöse Praktiken, die die Schüler in **Trance** versetzen und zu schweren körperlichen, seelischen und geistigen Schäden führen können. Außerdem drängen sie den Schülern eine bestimmte weltanschaulich-religiöse Orientierung auf. Das ist rechts- und verfassungswidrig und verstößt gegen die Neutralitätspflicht der Schule, gegen das Hypnoseverbot und gegen das Therapieverbot!*

6) Schulprogramme

Zu den neueren Schulprogrammen gehören unter anderem „Bewegungsprogramme“ („Bewegte Schule“), „Sucht- und Gewaltpräventionsprogramme“ (Klasse 2000 u. a.) sowie „Sozial- und Gefühlstrainings“.

Die neuen Schulprogramme ...

- vermitteln weder Fach- und noch Methodenwissen
 - verordnen den Schülern eine Fülle infantiler, gruppenspezifischer, hypnotischer und esoterischer Praktiken, die die Schüler vom Wissenserwerb abhalten (sollen).
-

Kenia

In Kenia beginnt die öffentliche Bildung bereits im **Kindergarten mit drei Jahren**. Kenia hat ein völlig anderes Bildungsklima. Dort ist Lernen kein Übel, keine Last, sondern eine Lust. Dort wollen die Kinder sogar in den Ferien in die Schule gehen, dort steht beim Pausenklingeln kein Schüler auf. Dort lernen die Kinder unter Umständen drei Stunden im Stück, ohne jede Pause oder Entspannungsübung. In Kenia haben die Kindergärten prinzipiell Grundschulcharakter. Sie gehen von 8.00 bis um 13.00 Uhr, und sie haben einen festen Stundenplan. Die Kindergärten repräsentieren eine einzigartige Mischung aus Spiel, Spaß und höchst effektivem Lernen. Die Lernprozesse werden entweder von den „Early Childhood Teachers“ oder von den Kindern selbst angeleitet.

In Kenia lernen die Kinder schon ab dem dritten Lebensjahr Rechnen, Schreiben, Lesen und zwei Fremdsprachen, Kiswahili und Englisch, das vom ersten Tag an Unterrichtssprache ist. Die Kinder haben Schulbücher und Schulhefte, die meist **über dem Niveau der ersten Grundschulklassen bei uns liegen**. Das Lerntempo ist weitaus höher als in unseren Grundschulen. Meist schreiben und bearbeiten die Kinder weit über 200 Seiten pro Jahr.

Grundschule

In den **ersten Klassen** der Grundschule geht der Unterricht von 8.00 bis 15.00 Uhr; es wird nur gelernt und nicht gespielt. Die Kinder machen einen äußerst fröhlichen und glücklichen Eindruck. Sie lernen mit voller Begeisterung. Es gibt nur Frontalunterricht, der allerdings immer längere Phasen „selbstständigen Arbeitens“ umfasst. Die Schüler haben mindestens zwei Schulhefte pro Fach, das „class work book“ und das „home work book“. Die Stoff- und Informationsmenge ist wesentlich höher als bei uns. Die Schüler schreiben und lesen sehr viel, laut vor der Klasse, einzeln oder kollektiv. Die Seitenzahl der Schulhefte pro Fach und Schuljahr liegt bei ca. 400 Seiten und mehr. In den ersten beiden Schuljahren schreiben die Kinder in jedem Jahr ca. 50 Tests mit 30 oder gar 50 recht anspruchsvollen Aufgaben.

In den **höheren Klassen** dauert der Unterricht von 8 bis um 18.00 Uhr, vielfach beginnt der Unterricht um sieben Uhr. In den Internaten ist der Schultag wesentlich länger. Die Regel ist der klassische Frontalunterricht. Die Schulbücher sind äußerst umfangreich, vielfach werden 4 oder gar 5 Schulbücher von vorne bis hinten durchgearbeitet. Die Schulhefte haben hier ca. 1.000 bis 2.000 Seiten pro Fach und Schuljahr. Die Informationsdichte liegt bei 100 Prozent. Das Lerntempo ist entsprechend hoch. Es gibt keine Fotokopien und keine Arbeitsblätter, keine Kopierer und keine Laptops, alles wird mit der Hand geschrieben. Die Lehrer kontrollieren jede Seite, jede Zeile, jede Aufgabe. Trotz Frontalunterricht sind die Schüler wesentlich selbstständiger als bei uns. Wenn der Lehrer fehlt übernehmen die Schüler den Unterricht, ohne Aufforderung und ohne Vorbereitung.

Selbst in den **Slumschulen** lernen die Schüler wesentlich mehr und besser als in unseren Schulen. Der Unterricht liegt auf einem erstaunlich hohen Niveau; die Schulbücher und Schulhefte sind umfangreicher als in vergleichbaren Klassenstufen bei uns. Sie umfassen zum Beispiel pro Fach und Schuljahr ca. 450 bis 700 engbeschriebene DIN A 5 Seiten. In Slumschulen habe ich vorbildlichen Unterricht mit 80 oder gar 120 Schülern gesehen: in maroden Gebäuden, unter Bäumen, bei größter Hitze, eng zusammengepfercht.

Fazit

1. Deutschland schafft die Bildung ab! Offensichtlich hat Deutschland eine Bildungsphobie. Wir haben Angst, unsere Kinder müssten „zu viel“ lernen, obwohl sie eindeutig „zu wenig“ lernen. Ohne Not verwandeln Politik und Pädagogik die ehemalige Bildungsrepublik in eine Bildungswüste. Inzwischen ist die Bildung schlechter als ihr Ruf.

Noch vor wenigen Jahren hatte Merkel die „Bildungsrepublik Deutschland“ proklamiert, davon ist keine Rede mehr. Zwar versprechen alle Parteien noch immer „gute und bessere Bildung“, doch in Wahrheit kämpft niemand für „bessere Bildung“ und „mehr Chancengerechtigkeit“, nicht einmal die Gewerkschaften, die Lehrer und die Lehrerverbände oder gar die Wirtschaft. In Wahrheit verfolgen Politik und Wissenschaft eine **destruktive Bildungspolitik** und Pädagogik, gedrängt von einer starken „Anti-Bildungs-Lobby“. Hierzu gehören Precht, Dräger, Hüther, Lesch u. v. m. Das zeigen auch die Wahlprogramme. Angeblich will man „mehr Geld in die Bildung investieren“. Doch das trifft nicht den Kern der deutschen Bildungsmisere, wie der Vergleich mit Kenia zeigt.

2. In Kenia lernen die Schüler unter weitaus schlechteren Bedingungen wesentlich **mehr und besser** als die Kinder in deutschen Grundschulen, die meisten Gymnasien eingeschlossen. Inzwischen liegt das Bildungsniveau der ersten Grundschulklassen meist deutlich **unter** dem Niveau der SLUMSCHULEN und Kitas in Kenia.

3. In Kenia gibt es eine weitaus **höhere Bildungsgerechtigkeit**. Im Gegensatz zu Deutschland hält Kenia am professionellen Unterricht fest. Dort gibt es keine „Individualisierung und Differenzierung“, und es gibt keine Benachteiligung der Kinder alleinerziehender und arbeitender Mütter. Dort lernen alle Kinder „im Gleichschritt“, zur gleichen Zeit dasselbe. Dort müssen sich alleinerziehende und arbeitende Mütter nicht um die Lernleistungen ihrer Kinder kümmern, das machen selbstverständlich die Lehrer, die dafür Gehalt bekommen. So können die Mütter in aller Ruhe Handel und Gewerbe nachgehen.

4. Der Vergleich mit Kenia und mit der deutschen Schule der 50er und 60er Jahre zeigt sehr deutlich: Zentrale Ursache der deutschen Bildungsmisere ist der **unprofessionelle Unterricht**, die viel gepriesene „neue Lernkultur“, die das kognitive Lernen behindert oder gar verhindert.

5. In Wahrheit braucht Deutschland nicht mehr Geld für milliardenschwere Bildungsinvestitionen, sondern eine **ideologische Kehrtwende**: die Rückkehr zu einer lern- und leistungsorientierten Pädagogik, Didaktik und Unterrichtsmethodik, die Rückkehr zum professionellen Unterricht und zu den professionellen Unterrichtsmethoden der Vergangenheit. Außerdem brauchen wir (wieder) deutlich bessere Lehrpläne, Schulbücher und Schulhefte(r)!

Schließlich brauchen wir eine völlige **Neuorientierung** der Lehrerausbildung und ein **positives Bildungsklima**, die Kinder müssen wieder „Lust am Lernen“, am Erkenntnisgewinn und am Kompetenzzuwachs haben, wie in Kenia.